

«Arbeit am Verkehr braucht volle Konzentration»

Berikon Auch wenn die Bauarbeiter möglichst viel Rücksicht nehmen, lassen sich Staus und Wartezeiten nicht vermeiden

VON YVONNE STEINER

An der Kantonsstrasse durch Berikon wird seit April 2009 gebaut. Sämtliche Wasser- und Stromleitungen werden ausgewechselt, neue Hausanschlüsse für die Wasserleitungen gelegt, Lärmschutzwände und Natursteinmauern erstellt, Randsteine gesetzt und der Belag erneuert. Am Ende der Bauzeit, im September dieses Jahres, werden insgesamt 200 000 Laufmeter Rohre verlegt sein.

Die 18 Bauarbeiter, unter ihnen drei Strassenbau-Lehrlinge, fahren täglich um 6 Uhr morgens vom Werkhof in Würenlingen mit Bussen nach Berikon. Die meisten von ihnen

«Dank des schönen Wetters konnten wir sogar einen Vorsprung herausholen.»

Edgar Rudigier, Polier

stammen aus Portugal. «Momentan arbeiten wir hier an vier Baustellen gleichzeitig», erklärt Polier Edgar Rudigier. «Dank des schönen Wetters sind wir mit den Arbeiten zügig vorangekommen und konnten gar einen Vorsprung herausholen.»

Eine sehr enge Baustelle

Da während der ganzen Bauzeit der Durchgangsverkehr auf einer Fahrbahn passieren kann, ist die Baustelle sehr eng und hat daher für Baumaschinen keine Ausweichstellen.



Noch bis im September wird in Berikon gebaut.

Strassenfest für die Bevölkerung

Die Gemeinde Berikon wird mit einem **Strassenfest vom 9. bis 11. September 2011** die Neugestaltung der Strasse und den Abschluss der Bauzeit feiern. (YST)

Das Arbeiten auf der drei Kilometer langen Strecke, direkt neben dem Strassenverkehr, verlangt deshalb volle Konzentration. «Beim Baggern dürfen keine Steine herunterfallen und der Baggerführer muss stets darauf achten, dass er beim ringsum Drehen nicht auf die Fahrbahn gerät», erklärt Edgar Rudigier. «Einzelne Arbeiten können erst ausgeführt werden, wenn der Verkehr durchgeföhren ist. Dies hindert die Männer am zügigen Arbeiten.» Die meisten Autofahrer passieren die Baustellen mit angepasster Geschwindigkeit, auch Busfahrer mit ihren breiten Fahrzeugen. Doch gibt es auch solche, die viel zu schnell durch diese engen Abschnitte fahren.

«Um Rohre zu verlegen, müssen wir die Fahrbahn benützen, was zu einem Rückstau führen kann. Wir versuchen jedoch stets, bei diesen Arbeiten auf die Phasen des Lichtsignals zu achten», berichtet Polier Edgar Rudigier weiter.

Alte Menschen brauchen Hilfe

Die Strassenbauer nehmen Rücksicht. Ein- und Ausfahrten werden frei gehalten und Fusswege geräumt, wenn sich Fussgänger und Velofahrer nähern. «Besonders alte Men-

schen brauchen unsere Hilfe, wenn sie zur Baustelle gelangen. Wegen der ständig wechselnden Situationen verlieren sie die Orientierung. Da helfen wir schon mal über die Strasse», erzählt Rudigier schmunzelnd.

Um grösstmögliche Sicherheit für Passanten, Strassenbenützer und Arbeiter zu gewährleisten, weist Edgar Rudigier seine Leute an, die Fahrbahn stets gut zu wischen und keinen Stein auf der Strasse liegen zu lassen. Dieser kann zu einem gefährlichen Geschoss werden, wenn ein Auto darüber fährt und den Stein wegschleudert. Ebenfalls müssen stets Absperrungen erstellt werden und die Bagger dürfen nicht über Autos hinweg schwenken.

Sicherheit und Sonnenschutz

Die Arbeit der Strassenbauer ist vielseitig. Den ganzen Tag draussen verbringen zu können wird von allen geschätzt, doch birgt dies auch Gefahren für die Gesundheit. Gegen Staub und Abgase können sich die Strassenbauer kaum schützen. Doch tragen sie alle die vorgeschriebenen orangefarbenen Sicherheitskleider und je nach Arbeit einen Schutzhelm. Sonnenschutz und viel trinken, mindestens drei Liter pro Tag, ist für die meisten von ihnen eine Selbstverständlichkeit.

Zum Abschluss meint Polier Edgar Rudigier: «Wir haben mit ein gutes Verhältnis mit den Anwohnern. Vor Baubeginn suche ich mit ihnen das Gespräch und erkläre den Ablauf der Arbeiten.» Letztlich wurden die Strassenbauer von einem Anwohner gar zum Znüni eingeladen.

Umfrage Wie erleben Sie die Arbeit auf der Baustelle in Berikon?

Joaquim Pereira Vieira

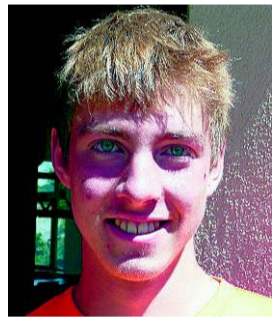
47, Döttingen



«Ich bin Maschinist und fahre mit dem Bagger. Da muss ich mich **sehr konzentrieren**, denn die Autos fahren nahe an uns vorbei. Im Sommer reise ich mit meiner Familie für zwei Wochen nach Portugal, in meine Heimat.»

Kevin Koch

17, Turgi



«Als Strassenbau-Lehrling im 2. Lehrjahr gefällt mir besonders die Arbeit mit Maschinen, z.B. **Pneulader, Dumper und Bagger**. Aber auch das Setzen von Randabschlüssen mache ich gerne. Während der Arbeit trinke ich mindestens 3,5 Liter Flüssigkeit pro Tag.»

Delfim Pinto

54, Bad Zurzach



«Ich arbeite gerne im Sommer, wenn es heiss ist, auf der Baustelle. **Im Winter friere ich immer** und meine Finger sind eiskalt. Diese Strasse wird, wenn sie fertig ist, sehr schön. Ja, das kommt gut.»

Henrique Pinto

28, Bad Zurzach



«Es hat hier viel Verkehr, und man muss sich deshalb gut konzentrieren. Ja, ich benutze **täglich Sonnencreme**, denn ich bin noch jung und will meine Haut schützen. Zudem trinke ich während der Arbeit immer drei Liter Flüssigkeit.»

Leotrim Shabani

20, Döttingen



«Ich bin Strassenbau-Lehrling im 3. Lehrjahr. Mir gefällt die Arbeit sehr. Am Ende des Tages sieht man, **was man geleistet hat**. Ich kann draussen arbeiten und sehe Leute – auch schöne Frauen.»

Rinor Llapatinca

24, Döttingen



«Meine Arbeit als Strassenbauer gefällt mir gut. Es ist abwechslungsreich, und man ist **den ganzen Tag draussen**. Je nach Arbeitsort ist auch die Luft gut. Besonders das Kabelverlegen gefällt mir. Zurzeit mache ich eine Weiterbildung zum Vorarbeiter.»

Caspar Wolf schafft Verbindung von Malerei und Musik

Muri Gottesdienste und Konzerte am kommenden Wochenende stehen im Zeichen des berühmten Alpenmalers.

In der Vorbereitungsphase einer Konzertsaison hält «Musik in der Klosterkirche Muri» stets nach aktuellen Murianer Themen Ausschau und prüft, ob sie aus den Verknüpfungen interessante Impulse für ihr musikalisches Programm gewinnen kann. Dabei ergibt sich immer wieder die Chance, neben der Kirche auch weitere Räume des Klosters Muri musikalisch zu entdecken und das künstlerische Potenzial der «Musik in der Klosterkirche Muri» im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der Kirchenkonzerte zu nutzen.

In diesem Jahr feiert das Caspar Wolf Kabinett in den ehemaligen

Klostergebäuden sein 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass macht Murikultur in einer Zusammenarbeit der Ressorts «Museen» und «Musik in der Klosterkirche Muri» dem kunst- und musikinteressierten Publikum ein besonderes Angebot.

Im Anschluss an eine Führung durch die Jubiläumsausstellung «Caspar Wolf: Vom Rokoko- zum vorromantischen Landschaftsmaler» mit Paul Beuchat, dem Leiter des Caspar Wolf Kabinetts, können Konzerte und Gottesdienste besucht werden, deren musikalisches Programm entweder von Zeitgenossen Caspar Wolfs stammt oder unter verschiedenen Gesichtspunkten an Leben und Werk des Malers anknüpft.

Streichquartett im Refektorium

Zu Lebzeiten von Caspar Wolf etablierte sich das Streichquartett zur

führenden Gattung der Kammermusik in den Salons von Bürgertum und Adel. Vor dem von Caspar Wolf bemalten Kachelofen im ehemaligen Refektorium des Klosters Muri musiziert am Freitag, 27. Mai 2011, das Al-maviva Quartett Streichquartette von Haydn, Mozart und deren Zeitgenossen Joseph Martin Kraus. Dieser Art des häuslichen Musizierens mag Caspar Wolf auf seinen vielen Reisen dort und da begegnet sein.

Reisen und Wanderschaft sind untrennbar mit der Biografie Caspar Wolfs verbunden, der von Muri aus bis nach Paris gelangte, stets auf der Suche nach künstlerischer und persönlicher Anerkennung. Seine berühmten Alpenbilder machen die Natur auf eben so geniale Art und Weise lebendig wie Franz Schuberts Vertonungen einer Auswahl von Texten der Gedichtsammlung «Die schöne

Müllerin» von Wilhelm Müller. Am Samstag, 28. Mai interpretieren der Bariton Marcus Niedermeyr und Sebastian Wienand am historischen Hammerflügel in einem Liederabend diesen bekannten Zyklus von Franz Schubert im Refektorium.

Vesper mit heimischen Musikern

Dass sich Caspar Wolf zu einem Maler von weitreichender Bedeutung entwickeln konnte, wäre ohne das Kloster Muri, in dessen unmittelbarer Nähe er geboren wurde, kaum denkbar. Die Begegnung mit den Kunstwerken des Klosters liess seine eigene Begabung zutage treten.

In den Benediktinern von Muri fand der junge Mann seine Förderer, die ihm eine Ausbildung ermöglichten und erste Aufträge gaben. Liturgien in der Klosterkirche mit Orgelmusik und dem Gesang der Mönche

sind Caspar Wolf somit von Jugend an vertraut gewesen.

So können die Besucherinnen und Besucher am Sonntag, 29. Mai eine feierliche Vesper erleben, bei der lauter einheimische Kräfte mitwirken: Theres Meienberg und Johannes Strobl, beide Organisten der Katholischen Kirchgemeinde Muri, spielen an den Chororgeln sowie vierhändig an der Hauptorgel Werke des Wiener Caspar-Wolf-Zeitgenossen Johann Georg Albrechtsberger, die Männer- und die Frauenschola der Klosterkirche Muri singen die gregorianischen Gesänge des Vespertagesgottesdienstes, dem Vikar Richard Strassmann als Liturgien vorstehen wird. (AZ)

Tickets für die Konzerte bei Muri Info oder direkt unter www.klosterkirche-muri.ch Die Abendkasse öffnet um 18 Uhr vor der Klosterkirche.